

**Lern- und Forschungsprojekt an der Goethe-
Universität Frankfurt am Main, Fachbereich
Erziehungswissenschaft in Zusammenarbeit mit
dem Fritz-Bauer-Institut (Frankfurt am Main)**

Theorie und Praxis der Erziehungswissenschaft
im Nationalsozialismus

**Reflexionen über die NS-Zeit
und über die NS-Pädagogik als
Vorbereitung auf den Lehrberuf**

Projektdauer: September 2009–August 2011

Projektleitung: Prof. Dr. Brumlik / Dr. Benjamin Ortmeier
Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität

Kosten: 148.000 €

Frankfurt am Main, den 14. Oktober 2008

(Überarbeitete Fassung 15.1.2009)

Allgemeines

1.	
1.1	AntragstellerIn (Name, Jahrgang, Familienstand, Institution, Telefon, Fax, E-Mail) Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Fachbereich Erziehungswissenschaften Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Micha Brumlik
1.2	Vorgesehene Projektleitung (Name(n) / Anschrift) Prof. Dr. Micha Brumlik / Dr. Benjamin Ortmeyer Telefon +49 (0)69-798 22834 / 22091 Telefax +49 (0)69-798 28898 E-Mail m.brumlik@em.uni-frankfurt.de / bortmeyer@t-online.de Robert-Mayer-Str. 5 60054 Frankfurt am Main
1.3	Vorgesehene Projektbearbeitung (Name(n) / Anschrift) Prof. Dr. Micha Brumlik / Dr. Benjamin Ortmeyer Telefon +49 (0)69-798 22834 / 22091 Telefax +49 (0)69-798 28898 E-Mail m.brumlik@em.uni-frankfurt.de / bortmeyer@t-online.de Robert-Mayer-Str. 5 60054 Frankfurt am Main
1.4	Antragstitel Reflexionen über die NS-Zeit und über die NS-Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf Lern- und Forschungsprojekt am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem Fritz-Bauer-Institut (Frankfurt am Main)
1.5	Kurztitel Reflexionen über die NS-Zeit und über die NS-Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf
1.6	Forschungsförderungsschwerpunkt / Forschungslinie(n) Allgemeine Bildung
1.7	Bezüge zur Genderperspektive/-forschung NS-Sozialisation in der Familie, Ideologie des NS „Männerbundes“, geschlechtsspezifische Auswertung der Fragebögen und Gesprächsrunden Analyse der Wirkung des BDM und der NS-„Mütterideologie“ der deutschen Frau vor dem Hintergrund patriarchalischer Traditionen insbesondere in deutscher Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Konfrontation mit der realen Situation der „deutschen Frau“ im Kontext der NS-Diktatur und insbesondere der Kriegssituation seit 1939 - 1945), Folgewirkungen auf an Mädchen und Frauen gerichtete Pädagogik nach 1945 als Problemfeld
1.8	Bezüge zu den Querschnittsthemen des Forschungsförderungsprogramms Globalisierung und „Schlussstrichmentalität“ demokratische Bildung als Kern demokratischer Zukunft im Kontrast zur NS-Erziehung Klärung der geschlechtsspezifischen NS-Sozialisation und Erziehung
1.9	Anwendungsorientierter Nutzen/Transferqualität Vorlage einer zusammenfassenden Studie über die Durchführung des Projektes (Qualifizierung Studierender der Erziehungswissenschaften für den Lehrberuf im Rahmen demokratischer Konzeptionen, Qualifizierung zu Auswertung von Texten nach sozialwissenschaftlichen Verfahren) und seiner methodische Überlegungen mit dem Ziel über dieses Pilotprojekt hinaus, im Kontext von gewerkschaftlicher Öffentlichkeitsarbeit, eine Einbindung der Zielsetzung des Projekts in die universitären Curricula (Module zur Geschichte der Erziehung, insbesondere zeitgeschichtliche Erziehung) und institutionelle Struktur der Fachbereich Erziehungswissenschaften an bundesrepublikanischen Universitäten und Hochschulen durchzusetzen.
1.10	Voraussichtliche Gesamtdauer des Projektes 1. August 2009–31. Juli 2011
1.11	Dauer der beantragten Förderung 1. August 2009–31. Juli 2011
1.12	Beginn der Förderung 1. August 2009
1.13	Gesamtkosten des Projektes (in EUR) 148 000,-- Euro brutto
1.14	Beantragte Mittel (in EUR) 148 000,-- Euro brutto
1.15	Datum der Antragstellung / ggf. Datum der Antragsüberarbeitung 15.10.2008

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	S. 5
Gesellschaftspolitischer Begründungszusammenhang	S. 6
Zielsetzungen und Fragestellungen des Projekts	S. 8
Arbeitsprogramm und methodische Überlegungen	S. 11
Vorbemerkung	
1. Bestandsaufnahme: Haltung der Studierenden zur NS-Zeit	S. 11
2. Die welthistorische Dimension der vielfältigen Verbrechen des NS-Systems: Vorgeschichte und Einschnitte	S. 12
3. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme I: Hitler, Krieck, Baeumler	S. 14
4. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme II: Zwischen Vorlauf und Missbrauch – Ideologeme in Philosophie und Pädagogik, die in der NS-Zeit genutzt wurden	S. 14
5. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme III: Kontinuität und Diskontinuität führender Köpfe der deutschen Erziehungswissenschaft vor und nach der NS-Zeit	S. 16
6. Veränderungen in Lehrplänen und Lehrbüchern	S. 17
7. NS-Pädagogik in der Praxis	S. 17
8. Begriffsveränderung? Sprachanalyse und Ideologiekritik	S. 18
9. „Pädagogischer Bezug“, autoritärer Charakter, Befehl und Gehorsam	S. 19
10. Mechanismen und Techniken von Diskriminierung, Manipulation und Demagogie	S. 20
11. Volksgemeinschaft, Männerbild, Frauenbild	S. 21
12. Gegenmodelle	S. 23
13. Methodologische Fragen	S. 24
14. Ergebnisse	S. 24
15. Abschließender Forschungsbericht / Studie	S. 25
Kostenkalkulation	S. 26
Literaturverzeichnis	S. 27
Anhang:	
Lebenslauf und Publikationsliste Dr. Benjamin Ortmeier	

Lern- und Forschungsprojekt

„Reflexionen über die NS-Zeit und über die NS-Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf“

Kurzfassung

Die Grundidee des Projekts ist, dass die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildung überhaupt darstellt, der insbesondere in der Bildung und Ausbildung künftiger Pädagoginnen und Pädagogen sowie Lehrerinnen und Lehrern ihren festen Platz haben soll.

In dem auf zwei Jahre (Sommer 2009 bis Sommer 2011) angelegten Pilotprojekt geht es nicht um im engen Sinne geschichtsdidaktische Fragen der Vermittlung des Holocaust im Unterricht.

Vielmehr sollen durch Forschung und Lehre mit Studierenden der Pädagogik, also allen zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern sowie Pädagoginnen und Pädagogen Kernfragen aus der Geschichte der Pädagogik vor dem Hintergrund der Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit und im Hinblick auf spätere eigene demokratisch-pädagogische Praxis problemorientiert reflektiert werden.

Ausgangspunkt ist dabei die Erforschung und Reflexion der eigenen Lernerfahrungen der heute Studierenden zum Thema Nationalsozialismus in der eigenen Schulzeit und in der eigenen Biographie.

Die Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis der Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit soll für alle den pädagogischen Bereich betreffenden Fragen sensibilisieren. Die Kenntnisse der Schnittmengen zwischen Elementen der NS-Ideologie und bedeutenden historischen Vertretern der Pädagogik und Erziehungswissenschaft soll eine differenzierte kritische Position zu eigenem späteren pädagogischen Handeln ermöglichen.

Anhand der zeitgenössischen Originalquellen soll das zentrale Problem der berechtigten oder unberechtigten Berufung führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit auf einzelne Thesen der „Klassiker der Pädagogik“ problematisiert und somit zentrale Fragen der Pädagogik behandelt werden.

Die Studierenden sollen also in die Erforschung der Theorie und Praxis der Pädagogik in der NS-Zeit nach der Konzeption des „forschenden Lernens“ einbezogen werden.

Dabei wird das Projekt einleitend und abschließend durch quantitative und qualitative Methoden der Befragung der Studierenden evaluiert sowie durch einen Forschungsbericht abgeschlossen.

Weitergehendes Ziel des Projekts ist es, dass die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit im Curriculum des Fachbereichs Erziehungswissenschaften und in der Lehrerbildung ihren festen Platz erhält und im Rahmen des existierenden Kooperationsvertrags mit dem Fritz-Bauer-Institut eine Professur für diese Aufgaben im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main eingerichtet wird.

Gesellschaftspolitischer Begründungszusammenhang

Die Gesellschaft der Bundesrepublik ist offensichtlich durch weltweite Entwicklungen herausgefordert, universelles Denken im Kontext der Reflexion der eigenen deutschen Geschichte zu entwickeln. Das, was in gewerkschaftspolitischen Zusammenhängen als „Standortnationalismus“ diskutiert wird,¹ steht im Zusammenhang mit der Frage, inwieweit das Gewicht der NS-Zeit für die weitere Entwicklung Deutschlands von Bedeutung ist. Dass die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit als Ballast und Störung empfunden wird, ja im Grunde als eine erledigte Aufgabe im Sinne einer Schlussstrichmentalität betrachtet wird, erzeugt angesichts aktueller Aufgaben einen massiven Druck.

Umso gewichtiger erscheint es, als ein aktuelles Folgeproblem der „Modernisierung“, diesen Druck zu beschreiben und gegen diesen pragmatischen Druck an all jenen Fragestellungen festzuhalten, die eine emanzipatorische und demokratische Perspektive im Kontrast zum „Zivilisationsbruch“ (Dan Diner)² der NS-Zeit beinhalten.

Das Beharren auf der zentralen Bedeutung von Menschen- und Bürgerrechten im Kontext umfassender Bildung, die sich tendenziell gegen Hierarchie und Herrschaftsverhältnisse richtet, schließt Wissen und Bewusstsein über die Vorgeschichte und die Folgezeit der NS-Regimes und Wissen und Bewusstheit über die Strukturen der NS-Diktatur und der NS-Verbrechen mit ein.

Die Problematik, realistisch den Umfang und die wirkliche Bedeutung des Widerstands gegen das NS-Regime einzuschätzen, hängt eng mit dem Verständnis der Kombination von NS-Terror einerseits und NS-Indoktrination andererseits zusammen. Ergebnisse der NS-Diktatur sind nicht nur die welthistorischen Verbrechen, die im Begriff Shoah, Holocaust oder Auschwitz zusammengefasst sind, nicht nur die Kriegsverbrechen gegen andere Länder, die Verbrechen gegen Minderheiten und Opponenten in Deutschland, sondern ein zentrales Ergebnis der NS-Diktatur war eben auch die sogenannte „Volkserziehung“, vom Kleinkind bis zum Mitglied des Volkssturms, in Deutschland.

Die Problematik der Definition einer NS-Ideologie und einer spezifischen „NS-Moral“ kann nur erkannt werden, wenn der politisch koalitionäre Charakter³ des NS-Regimes auch auf ideologischem Gebiet verstanden wird: Es handelt sich bei der NS-Ideologie eben nicht um eine vollständige Neukonstruktion, sondern um eine spezifische Kombination von Ideologemen, sowohl

¹ Butterwegge, Christoph/ Hickel, Rudolf/Ptak, Ralf: Sozialstaat und neoliberale Hegemonie. Standortnationalismus als Gefahr für die Demokratie, Berlin 1998.

² Diner, Dan (Hrsg.): Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit, Frankfurt am Main 1993.

³ Fischer, Fritz: Bündnis der Eliten. Zur Kontinuität der Machtstrukturen in Deutschland 1871–1945, Düsseldorf 1998.

aus der Geschichte der Philosophie und Pädagogik als auch aus der deutschen Geschichte. Die enorme Wirkungsmacht der NS-Ideologie auf immer größere Teile der deutschen Gesellschaft lässt sich nicht aus einem einzelnen Ideologem (sei es Antisemitismus, sei es Nationalismus, sei es der Führungsgedanke) heraus erklären, sondern aus der vom NS-Regime zusammengestellten und in verschiedene Situationen variierten Kombination solcher Elemente.

In der Realität der Erziehungswissenschaften in der NS-Zeit bedeutete dies, dass über Platons Staatstheorie, Luthers Antijudaismus, Nietzsches Herrenmenschentum bis hin zur Neuorientierung der Reichsschulkonferenzen (1890, 1900 und 1920)⁴ weg vom griechischen Humanismus und hin zum Deutschtum offensichtlich – ob geisteswissenschaftlich oder reformpädagogisch orientiert – eine „gebildete“ Variante der NS-Blut-und-Boden-Ideologie möglich wurde.

Die entscheidende Frage für die Erziehungswissenschaft nach 1945 war und bleibt, inwieweit es nur zu einer oberflächlichen Ablehnung extremer NS-Positionen (wie etwa dem eliminatorischen Antisemitismus) kam. Wurde die Verquickung der NS-Ideologie mit einzelnen Elementen der großen Philosophen, Denker und Dichter der Geschichte überhaupt als Problem erkannt, das analysiert und als Kernprobleme von Ideologiekritik überhaupt bearbeitet werden müsste?

Auch in der pädagogischen Praxis der NS-Zeit existierte diese wirkungsmächtige Verquickung von Elementen der Jugendbewegung, der „Deutschen Bewegung“ seit Jahn, Fichte und Arndt und der „Pädagogischen Bewegung“ (wie sie Nohl konstruierte), von Opferideologie, Kriegsverherrlichung und Antisemitismus.

Aufklärung lediglich über einzelne Elemente dieses Konglomerats in Theorie und Praxis reicht offensichtlich nicht, um das Gesamtsystem zu erfassen, also sowohl dessen Bestandteile als auch das Ganze zu erkennen. Sowohl die Teile als auch das Ganze der NS-Ideologie zu erfassen ist aber eine der Voraussetzungen, um Bildungsprozesse als Teil einer emanzipatorischen und demokratischen Pädagogik zu entwickeln.

⁴ Deutsche Schulkonferenzen (ihre Vorgeschichte und Vorbereitung und ihre Verhandlungen), Band 1–3, mit Vorworten von Heinz-Joachim Heydorn und Gernot Koneffke, unveränderter Neudruck, Glashütten 1972.

Zielsetzungen und Fragestellungen des Projekts

Jugendliche in Deutschland heute, die die Schule nach dem 10. Schuljahr oder nach dem Abitur verlassen, haben zur NS-Zeit eine bestimmte Position – einschließlich einer möglichen Gleichgültigkeit, einem Desinteresse oder gar einer ablehnenden Haltung gegenüber der Beschäftigung mit diesem Thema. Diese Positionierungen sind eine Kombination aus familiärer Überlieferung, schulischer Auseinandersetzung und Medienkonsum – und möglicherweise auch ein Ergebnis eigenen Studiums oder der Auseinandersetzung mit aktuellen rechten oder nazistischen politischen Kräften heute.

Das angestrebte Projekt wendet sich ausdrücklich an Studierende der Erziehungswissenschaften im Hauptstudium und im Rahmen des Lehramtsstudiums.

In einem ersten Schritt soll den Studierenden zunächst Gelegenheit gegeben werden, die Bedeutung der Faktoren Familie, Schule und Gesellschaft für die eigene Positionierung und insbesondere auch die schulische Praxis kritisch zu reflektieren. In der in Seminaren organisierten Diskussion der Ergebnisse dieser Selbstreflexion wird die Frage thematisiert werden, welche Bedeutung die Beschäftigung mit der NS-Diktatur und das Wissen über sie – unabhängig vom Fachunterricht – für den Lehrberuf und die Pädagogik überhaupt hat.

In diesem Kontext ist es in erziehungswissenschaftlicher Hinsicht das übergreifende Ziel des Lern- und Forschungsprojekts, zentrale Fragen von Bildung und Erziehung überhaupt im Zusammenhang mit dem sogenannten „Überwältigungsverbot“, der Problematik eines „pädagogischen Bezugs“ und paternalistischen Erziehungskonzeptionen sowohl auf die Geschichte der Pädagogik als auch auf Theorie und Praxis der Pädagogik in der NS-Zeit zu beziehen. Dabei werden zentrale Debatten aus der Geschichte der Bundesrepublik, über Reeducation, antiautoritäre Erziehung, „Mut zur Erziehung“ (1978)⁵ und aktuell über Bernhard Buebs „Lob der Disziplin“ (2006)⁶ und der „Pflicht zu führen“ (2008)⁷, mit einbezogen.

Die Studierenden werden zu von ihnen selbst ausgewählten Fragestellungen eigenständige Forschung vornehmen und zusammenfassen. Dabei soll ebenfalls, in doppelter Hinsicht, anhand bisheriger Forschungsergebnisse⁸ die Praxis der NS-Pädagogik als Prozess der Manipulation

⁵ Mut zur Erziehung. Beiträge zu einem Forum am 9./10. Januar 1978 im Wissenschaftszentrum Bonn-Bad Godesberg, Stuttgart 1978. Siehe auch: Entgegnungen zum Bonner Forum Mut zur Erziehung, München/Wien/Baltimore 1978.

⁶ Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift, Berlin 2006.

⁷ Bueb, Bernhard: Von der Pflicht zu führen. Neun Gebote der Bildung, Berlin 2008.

⁸ Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum (Hrsg.): „Heil Hitler, Herr Lehrer“. Volksschule 1933–1945. Das Beispiel Berlin, Hamburg 1983.

Hering, Jochen/Johannesmeier, Rolf u. a.: Schüleralltag im Nationalsozialismus. Schulleben – Führer und Helden – Kameradschaft und Hitler-Jugend – Rassismus – Lieder. Ein „Lesebuch“ für den Geschichtsunterricht (Unterrichtseinheiten. Arbeitshefte für die Jugendbildungsarbeit), Dortmund 1984.

einerseits und der Diskriminierung und Ausgrenzung andererseits behandelt und vertieft werden, wobei vor allem das Rollenverständnis des Lehrberufs zwischen Anpassung an gesellschaftliche Forderungen (Staat, Beruf, Familie) und den Interessen der altersspezifisch zu unterscheidenden Educandi problematisiert werden soll.

In einem weiteren Schritt soll die Problematik von Sprachanalyse und Ideologiekritik⁹ behandelt werden. Die pädagogische Terminologie von „Gemeinschaft“, „Dienst“ und „Pflicht“ wird dabei nicht nur auf die NS-Zeit bezogen, sondern auch in historischer und aktueller Hinsicht auf den Prüfstand gestellt werden. In diesem Kontext soll gerade die massenwirksame Kombination von Befehlen und Gehorchen als psychologisch zentrales Bindeglied der NS-Ideologie herausgearbeitet werden: Nicht nur der unbedingte Gehorsam, sondern gerade auch die Möglichkeit, im kleinen Rahmen selbst Befehle erteilen zu können, sind Grundmerkmale eines autoritären Charakters, der erheblich über einen bloßen Untertanengeist hinausgeht.

Weniger subtil, aber dennoch von großer Bedeutung ist dagegen die Auflistung und Analyse aktueller Schimpfwörter unter Jugendlichen, die nicht zufällig im weitesten Sinne jene Minderheiten betreffen, die im NS-Regime zur Diskriminierung, Verfolgung und Vernichtung freigegeben wurden („schwule Sau“, „Spasti“, „dreckiger Zigeuner“, „Judensau“, „Kanake“). Hier wird besonders die Herausforderung an künftige Pädagoginnen und Pädagogen – unabhängig von den zu unterrichtenden Fächern – deutlich, durch fundiertes Wissen über geschichtliche Zusammenhänge einerseits und aktuelle gesellschaftliche Stimmungen sowie die besondere Situation in der gegebenen Gruppe andererseits die Situation realistisch einzuschätzen und pädagogisch angemessen zu reagieren.

Im Kontrast zur NS-Pädagogik, sei es prinzipiell, sei es in Fallstudien, sollen – an John Dewey angelehnt¹⁰ – Möglichkeiten und Grenzen emanzipatorischer und demokratischer

Flessau, Kurt-Ingo: Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 1979.

Flessau, Kurt-Ingo/Nyssen, Elke/Pätzold, Günter (Hrsg.): Erziehung im Nationalsozialismus. „...und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!“, Köln/Wien 1987.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur, Band 1–2, Darmstadt 1995–1997.

Meyhöfer, Rita: Gäste in Berlin. Jüdisches Schülerleben in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, Hamburg 1996.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main, Witterschlick/Bonn 1994.

Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, 2., erweiterte Auflage, Frankfurt am Main 2000.

⁹ Jäger, Siegfried: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, Duisburg 1993.

¹⁰ Dewey, John/Kilpatrick, William Heard: Der Projekt-Plan. Grundlagen und Praxis (Pädagogik des Auslandes, Band 6), Weimar 1935.

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik, 3. Auflage, Braunschweig 1964.

Bohnsack, Fritz: John Dewey. Ein pädagogisches Porträt, Weinheim 2005.

Erziehungskonzepte innerhalb und außerhalb von Bildungseinrichtungen vorgestellt und auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden.

Das auf zwei Jahre angelegte Lern- und Forschungsprojekt beinhaltet zwei Durchgänge eines auf zwei Semester angelegten Seminars mit jeweils 30 Studierenden. Im Lehramtsstudium steht das Seminar im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext“ (GW-A). Es gibt keinen Hinweis auf die Geschichte. Im erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudium steht das Seminar im Rahmen des Moduls „Geschichte der Bildung und Erziehung“ (EW-BA 2) und ist Bestandteil dieses Studiengangs.¹¹ In beiden Fällen gibt es keinen Hinweis auf die NS-Pädagogik.

* * *

Das angestrebte Forschungsprojekt kann bereits auf bisherige Ergebnisse der Jugendforschung¹² einerseits und der Erforschung der Geschichte der Erziehungswissenschaft in der NS-Zeit¹³ andererseits zurückgreifen und wird auch Ergebnisse der Erforschung des Geschichtsunterrichts über die NS-Zeit mit berücksichtigen. Eine spezielle Forschung über den Wissensstand der Studierenden der Erziehungswissenschaften über die NS-Zeit und deren Haltung zur NS-Zeit existiert jedoch nicht, so dass der Forschungsbedarf auf der Hand liegt. Ein vergleichbares Lern- und Forschungsprojekt wie das hier vorgestellte existiert für Studierende der Erziehungswissenschaften ebenfalls noch nicht (Siehe auch der Abschnitt „Methodologische Fragen“).

In diesem Sinne handelt es sich um ein *Pilotprojekt*, mit dem Ziel, auf Struktur und Inhalt der Hochschulbildung für Pädagoginnen und Pädagogen nachhaltig Einfluss zu nehmen, damit die NS-Zeit und die NS-Erziehung nicht sporadisch und zufällig, sondern systematisch fester Bestandteil des Curriculums für künftige Pädagoginnen und Pädagogen wird.

Eine wissenschaftliche Studie, die zum Abschluss des Projekts über die Durchführung des Projekts einschließlich seiner methodischen Überlegungen vorgelegt werden wird, ist dabei ein wesentliches Mittel, im Kontext gewerkschaftlicher Öffentlichkeitsarbeit auf die Defizite curricularer und institutioneller Festschreibungen einer Beschäftigung mit der NS-Zeit und der NS-Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf nachdrücklich und mit Breitenwirkung aufmerksam zu machen.

¹¹ In diesem Modul hat die Geschichte der Erziehungswissenschaften lediglich 8 von 180 CP, bzw 3 von 71 SWS.

¹² Sozialwissenschaftliches Institut Nowak und Sörgel: 5 Millionen Deutsche: „Wir sollten wieder einen Führer haben...“. Die SINUS-Studie über rechtsextremistische Einstellungen bei den Deutschen, Reinbek bei Hamburg 1984.

Volker, Thomas: Jugend 2000. Shell-Studie über Jugendliche in Deutschland, Bonn 2000.

Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 571), Bonn 2006.

¹³ Ortmeier, Benjamin: Mythos und Pathos statt Logos und Ethos. Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit (Habilitationsschrift, erscheint 2009).

Das Ziel eines solchen Pilotprojektes ist es auf den eklatanten Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit - gerade auch angesichts der Veränderung der Studienbedingungen an Universitäten und Hochschulen - deutlich hinzuweisen und gewerkschaftlichen und politischen Druck zu erzeugen, um pragmatischer Engführung von Universitätsbildung auf „Berufsausbildung“ entgegenzutreten. Die Vorstellung, dass die Beschäftigung mit der NS-Zeit und der NS-Pädagogik dabei „stört“ ist leider keine Meinung von einigen Außenseiter, sondern Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Arbeitsprogramm und methodische Überlegungen

Vorbemerkung

Bewusst soll es eine Besonderheit dieses Lern- und Forschungsprojekts sein, dass Umfang und Gewicht der Punkte des Arbeitsprogramms mit den Studierenden gemeinsam festgelegt, verändert und erprobt werden sollen. Insofern sind die nachfolgenden Programmpunkte Rahmen und Angebot.

Aus dem umfangreichen Programm ergibt sich, dass auch im Rahmen eines zweisemestrigen Seminars nicht alle vorgestellten Themen umfassend behandelt werden können. Vielmehr soll von Gruppen der Studierenden arbeitsteilig auf die einzelnen Punkte eingegangen werden, mit dem Ziel, eigenständige Forschungsarbeit der Studierenden mit Problemaufrissen insgesamt zu verbinden und wissenschaftliche Hausarbeiten, Examens- und Diplom- bzw. Bachelorarbeiten zu erstellen sowie mögliche Promotionsprojekte anzuvisieren.

1. Bestandsaufnahme: Haltung der Studierenden zur NS-Zeit

Mit dem Fragebogen¹⁴, der zu Beginn des Seminars mit den Studierenden gemeinsam entwickelt wird, sollen Informationsquellen inhaltlich und formal nach den verschiedensten Kriterien gegliedert erfragt und in ihrer relativen Bedeutung zueinander subjektiv eingeschätzt werden. Diese möglichen Informationsquellen sind familiäre Überlieferung, schulische Auseinandersetzung und Medienkonsum, Ergebnisse eigenen Studiums, Auseinandersetzung mit aktuellen rechten oder nazistischen politischen Kräften heute. Dabei sollen vorab Kernfragen der eigenen Biographie (Haltung der Eltern und Großeltern zum NS-Regime, Besonderheiten in der Verwandtschaft, Schullaufbahn, geschlechtsspezifische Unterschiede, Studiengang) festgehalten werden. Eventuelle Begegnungen mit Verfolgten des NS-Regimes als Zeitzeugen sollen dabei ebenfalls mit einbezogen werden.

¹⁴ Zur Methodik qualitativer empirischer Sozialforschung siehe: Friebertshäuser, Barbara/Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997.

In einem zweiten Schritt sollen die Ergebnisse dieser Fragebogen gemeinsam in der Seminargruppe diskutiert und ausgewertet, die Fragen selbst möglicherweise kritisiert und verbessert werden:

Neben einigen wenigen quantitativen, im Rahmen eines Fragebogens leicht auswertbaren Fragen, insbesondere über die Behandlung der NS-Themen in der eigenen Schulzeit, handelt es sich bei den Fragebögen in erster Linie um eine Anregung zur Selbstreflexion über die bisherige eigene Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Die gemeinsame Besprechung und Auswertung der Fragebögen dient als Einstieg in die ebenfalls auszuwertenden anschließenden Gruppendiskussionen über Inhalt, Umfang und Zugänge der bisherigen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Dabei sollen auch der bisherige Fragebogen und die bisherigen Fragestellungen für die Gruppendiskussion im Hinblick auf das nachfolgende Seminar begründet überarbeitet werden.

In einem weiteren Schritt soll im Rahmen der Gruppendiskussion die Einschätzung des eigenen Grundwissens und Nichtwissens über das NS-System erfragt und Schwerpunkte des eigenen Interesses an diesen Themen festgehalten werden. Die Interessensschwerpunkte sollen nach folgenden Kriterien gegliedert werden: Vorgeschichte und Ursachen, Zielgruppen der Diskriminierung, Ausgrenzung und Vernichtung, der beiden sogenannten „außereuropäischen Rassen der Juden und Zigeuner“, Unterschied zwischen KZ-System und Vernichtungslagern, Verbrechen in besetzten und überfallenen Ländern, Verbrechen in Deutschland, Methoden der Demagogie, der Massenmanipulation und der NS-Erziehung.

Durch die Gruppendiskussionen über die Auswertung des Fragebogens mit möglichen Kritiken und Verbesserungen soll somit der Lehr- und Forschungsplan für das Seminar gemeinsam mit den Studierenden genauer festgelegt werden.

2. Die welthistorische Dimension der vielfältigen Verbrechen des NS-Systems: Vorgeschichte und Einschnitte

Der Schwerpunkt dieser Themeneinheit soll in der problemorientierten Rekonstruktion bisherigen eigenen Wissens und der Darstellung der wissenschaftlichen Kontroversen über Ursachen, Genesis und Strukturen des NS-Systems liegen. Die Schwierigkeiten der Beweisführung/Widerlegung verschiedener Theorieansätze sowie deren Stärken und Schwächen sollen herausgearbeitet werden: Rolle der deutschen Geschichte im Kontrast zu Frankreich und England (Bauer, Plessner)¹⁵, Besonderheiten der Weimarer Republik nach dem Ersten Weltkrieg (Sontheimer)¹⁶, soziologische Erklärungen der Funktion der NS-Diktatur einerseits und die differenzierte Betrachtung ihrer

¹⁵ Bauer, Fritz: Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns, Frankfurt am Main, 1965.

Plessner, Helmuth: Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes, 2. erweiterte Auflage, Stuttgart 1959.

¹⁶ Sontheimer, Kurt: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 4. Auflage, München 1994.

Massenbasis andererseits (Thalheimer, Neumann, Dimitroff)¹⁷, die Bedeutung der systematischen Planung (Intentionalisten, Jäckel)¹⁸ und der strukturell angelegten Radikalisierung (Strukturalisten, Mommsen)¹⁹, das NS-System als „Modernisierung“ (Baumann)²⁰, Radau-Antisemitismus und staatliche Programme des Antisemitismus (Beamtengesetz 1933, April-Boycott 1933, Novemberpogrom 1938, Phase der Ausreisemöglichkeit für Juden, Erfassung, Deportation, Vernichtung), Bedeutung der Ideologie des Nationalismus, Militarismus, Rassismus und Antisemitismus, Rolle des Antiziganismus, der qualitative Unterschied etwa zwischen dem italienischen Faschismus und dem NS-System mit dem staatlich organisierten und industriell durchgeführten Völkermordprogramm, Totalitarismus-Theorien (Nolte)²¹, der „autoritäre Charakter“ (Adorno/Horkheimer)²², Historikerstreit²³, Goldhagen-Kontroverse²⁴, Umfang der Schuld und der Verantwortung am Konflikt über Entschädigungszahlungen bis heute. Die Liste der Kontroverse und Problemen soll dabei teils begrenzt, teils ergänzt werden. Hierbei wird es auch in der Verantwortung des Dozenten liegen, neben Referaten der Studierenden selbst mit der Methode des Literaturberichts diese umfangreichen Themengebiete vorzustellen.

Durch einen solchen Überblick eines Problemaufrisses sollen die vielfältigen Diskurse als Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung und eigenen weiteren vertieften Auseinandersetzung als Teil allgemeiner Bildung vorgestellt und kontrovers diskutiert und die Bedeutung von nicht abgeschlossenen wissenschaftlichen Kontroversen hervorgehoben werden.

¹⁷ Wippermann, Wolfgang: Faschismustheorien. Zum Stand der gegenwärtigen Diskussion (Erträge der Forschung, Band 17), 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Darmstadt 1989.

Wippermann, Wolfgang: Totalitarismustheorien. Die Entwicklung der Diskussion von den Anfängen bis heute, Darmstadt 1997.

¹⁸ Jäckel, Eberhard: Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, erweiterte und überarbeitete Neuauflage, 4. Auflage, Stuttgart 1991.

¹⁹ Mommsen, Hans: Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg 1991.

²⁰ Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 1992.

²¹ Nolte, Ernst: Der Faschismus in seiner Epoche, München 1963.

Nolte, Ernst: Der europäische Bürgerkrieg 1917–1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt am Main 1987.

²² Adorno, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1973.

Horkheimer, Max: Die Juden und Europa. Autoritärer Staat. Vernunft und Selbsterhaltung (Neudruck der zwischen 1939 und 1941 entstandenen Einzelarbeiten), Amsterdam 1967.

²³ Augstein, Rudolf (Hrsg.): „Historikerstreit“. Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1987.

Wehler, Hans-Ulrich: Entsorgung der deutschen Vergangenheit? Ein polemisches Essay zum „Historikerstreit“, Frankfurt am Main 1988.

²⁴ Goldhagen, Daniel Jonah: Hitlers willige Vollstrecker : ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Berlin 1996.

Heil, Johannes (Hrsg.): Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit. Der Streit um Daniel J. Goldhagen, Frankfurt am Main 1998.

3. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme I: Hitler, Krieck, Baeumler

Nach der Grundidee „ad fontes“, also zu den Quellen, soll anhand von Auszügen aus Hitlers Buch „Mein Kampf“ (Untertanengeist, Biologismus, Rassismus, Nationalismus, Militarismus)²⁵ und Originaltexten der NS-Ideologen Krieck²⁶ („Volkswerdung“ und Staat) und Baeumler²⁷ (Orientierung an Nietzsche, „Männerbund“ und Krieg) Kernpunkte und unterschiedliche Akzente herausgearbeitet werden und die Bedeutung unterschiedlicher Angebote und NS-interner Kontroversen für die wirkungsvollere Erfassung möglichst breiter Teile der Eliten verständlich werden.

Die Biographie und Werksanalyse Kriecks und Baeumlers ermöglicht darüber hinaus auch Einblicke in Metamorphosen von Positionen und Personen vor, während und nach der NS-Zeit. Gerade auf diesem Gebiet kann mit Hilfe des Dozenten durch Referate und Hausarbeiten der Studierenden anhand von Originalquellen dieses Themengebiet aufbereitet werden.

4. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme II: Zwischen Vorlauf und Missbrauch – Ideologeme in Philosophie und Pädagogik, die in der NS-Zeit genutzt wurden

In diesem Themenkomplex soll als Vertiefung deutlich werden, dass Kernpunkte der NS-Ideologie, insbesondere der *Judenhass*, lange geschichtliche Entwicklungen beinhalten: christlicher Antijudaismus in Bibeltexten und bei Kirchenvätern, Kreuzzüge, Martin Luthers religiös und völkisch begründeter Antijudaismus, der national und sozial begründete Antisemitismus in der antifranzösischen Bewegung (Jahn, Arndt, Fallersleben), der Antisemitismus als politisches Programm zur Zeit Bismarcks bis in die deutsch-nationalen Parteien der Weimarer Republik, Vorläufer des rassistisch begründeten Antisemitismus, Ideologie der „Rassenreinheit“.²⁸ In diesem

²⁵ Gamm, Hans-Jochen: Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus, München 1964.

²⁶ Krieck, Ernst: Nationalpolitische Erziehung, Leipzig 1932.

Krieck, Ernst: Völkisch-politische Anthropologie, Teil 1–3 (Weltanschauung und Wissenschaft, Band 1–3), Leipzig 1936–1938.

Brumlik, Micha: NS-Pädagogik in Forschung und Lehre – Dissertationen und Lehrveranstaltungen an der Universität Heidelberg 1934–1943. Ein Bericht über das Wirken von Ernst Krieck, in: Otto, Hans-Uwe/Sünker, Heinz (Hrsg.): Soziale Arbeit und Faschismus. Volkspflege und Pädagogik im Nationalsozialismus, Bielefeld 1986, S. 55–87.

Glöckner, Wieland: Erziehung zur Volksgemeinschaft. Eine Untersuchung zum Irrationalen in der kleinbürgerlichen Erziehungstheorie Ernst Kriecks, Darmstadt 1978.

Hojer, Ernst: Nationalsozialismus und Pädagogik. Umfeld und Entwicklung der Pädagogik Ernst Kriecks, Würzburg 1996.

Ortmeyer, Benjamin: Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Krieck, in: Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.

²⁷ Lingelbach, Karl Christoph: Alfred Baeumler – „deutscher Mensch“ und „politische Pädagogik“, in: Ulrich Herrmann (Hrsg.): Die Formung des Volksgenossen. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6), Weinheim/Basel, 1985, S. 138–153.

²⁸ Claussen, Detlev: Grenzen der Aufklärung. Zur gesellschaftlichen Geschichte des modernen Antisemitismus, Frankfurt am Main 1987.

Kontext können und sollen auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Geschichte des Antiziganismus diskutiert werden.

Ähnlich kann und soll die Vorgeschichte der „*Euthanasie*“ (angelegt schon in Platons „*Politeia*“)²⁹ durch sogenannte „*Rassenhygiene*“ bis hin zu eugenischen Erziehungsprogrammen (Ellen Key)³⁰ deutlich werden lassen, wie schwer die Grenze zwischen vornazistischer Inhumanität und der NS-Ideologie zu ziehen ist.³¹

Das von der NS-Diktatur abrufbare Potential *antidemokratischen Denkens* lässt zumindest Karl Popper bereits 1944 in seiner indirekten Auseinandersetzung mit der NS-Ideologie bei Platon, seiner „totalitären Gerechtigkeit“ und seinem „Prinzip des Führertums“ beginnen.³² Die Geschichte des Begriffs „Demokratie“ als Staatsform und humanistisches Grundprinzip bis in die Zeit der Aufklärung und der Neuzeit ist eine Geschichte der Kontroversen um diesen Begriff mit erheblichem antidemokratischem Potential, das in der Weimarer Republik (Sontheimer)³³ in verfestigter Form vorlag.

Begriffe wie „*Pflicht*“, „*Dienst*“ und „*Gemeinschaft*“, aber auch „*Gehorsam*“ wurden im Rahmen der NS-Ideologie als Kernpunkte eines antidemokratischen Erziehungsprogramms aus der Geschichte der Militärerziehung, der Philosophie und Soziologie (Tönnies)³⁴ herausgezogen. Die

Claussen, Detlev: Vom Judenhass zum Antisemitismus. Materialien einer verleugneten Geschichte, Darmstadt/Neuwied 1987.

Ginzel, Günther B. (Hrsg.): Antisemitismus. Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gestern und heute, Köln 1991.

Katz, Jacob: Vom Vorurteil bis zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700–1933, München 1989.

Massing, Paul W.: Vorgeschichte des politischen Antisemitismus (Frankfurter Beiträge zur Soziologie, Band 8), Frankfurt am Main 1959.

Poliakov, Léon/Delacampagne, Christian/Girard, Patrick: Über den Rassismus. Sechzehn Kapitel zur Anatomie, Geschichte und Deutung des Rassenwahns, Frankfurt am Main/Berlin/Wien 1984.

Poliakov, Léon/Wulf, Joseph: Das Dritte Reich und seine Denker. Dokumente und Berichte, Wiesbaden 1989.

Poliakov, Léon: Der arische Mythos. Zu den Quellen von Rassismus und Nationalismus, Hamburg 1993.

Poliakov, Léon: Geschichte des Antisemitismus, Band I–VIII, Worms/Frankfurt am Main, 1977–1989.

Sterling, Eleonore: Judenhass. Die Anfänge des politischen Antisemitismus in Deutschland (1815–1850), Frankfurt am Main 1969.

²⁹ Siehe dazu den Abschnitt über Platon bei: Mürner, Christian: Philosophische Bedrohungen. Kommentare zur Bewertung der Behinderung, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995, S. 26–31.

³⁰ Key, Ellen: Das Jahrhundert des Kindes (1902), Weinheim/Basel 2000.

³¹ Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt am Main 1991.

Brill, Werner: Pädagogik im Spannungsfeld von Eugenik und Euthanasie. Die „Euthanasie“-Diskussion in der Weimarer Republik und zu Beginn der neunziger Jahre. Ein Beitrag zur Faschismusforschung und zur Historiographie der Behindertenpädagogik (Saarbrücker Hochschulschriften, Band 22), St. Ingbert 1994.

Mürner, Christian: Philosophische Bedrohungen. Kommentare zur Bewertung der Behinderung, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995.

³² Popper, Karl: Der Zauber Platons (Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band 1), Bern 1973.

³³ Sontheimer, Kurt: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 4. Auflage, München 1994.

³⁴ Tönnies, Ferdinand: Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie, 4. unveränderte Auflage (Neudruck der 8. Auflage von 1935), Darmstadt 1988.

enormen Schwierigkeiten, etwa den deutlichen Missbrauchs des Pflichtbegriffs abzugrenzen von antidemokratischen Traditionen der „deutschen Ideologie“ überhaupt, nicht nur den Missbrauch, sondern auch den kenntnisreichen „Gebrauch“ als solchen zu erkennen, sind der vertiefenden Auseinandersetzung mit Kernpunkten der NS-Ideologie immanent. Es sind auch Auseinandersetzungen über Erziehung und Bildung überhaupt.

Auch hier kann durch gezielte Referate und Hausarbeiten der Studierenden über die schon vorhandenen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse die Breite dieses Themenansatzes vorgestellt und diskutiert werden.

5. NS-Ideologie und NS-Erziehungsprogramme III: Kontinuität und Diskontinuität führender Köpfe der deutschen Erziehungswissenschaft vor und nach der NS-Zeit

Eine weitere Vertiefung dieser Problematik sowie eine Einführung in die Problematik führender Köpfe deutscher Erziehungswissenschaft überhaupt (und damit in die Geschichte der deutschen Pädagogik und Erziehungswissenschaft selbst) ermöglicht die Auseinandersetzung mit den Schriften von vier Erziehungswissenschaftlern, den geisteswissenschaftlich orientierten Eduard Spranger, Herman Nohl und Erich Weniger und des Reformpädagogen Peter Petersen.³⁵

Die Wandlung der an Dilthey, Schleiermacher und Hegel orientierten geisteswissenschaftlich orientierten Erziehungswissenschaftler zu konstruktiven, aber doch immanenten Kritikern des NS-Ideologie (bei gleichzeitiger politischer Unterstützung des NS-Regimes in Kernfragen) im Detail anhand der Originalschriften zu verfolgen, ermöglicht ein besseres Verständnis der Gratwanderung zwischen antidemokratischem, antiindividualistischem und antiaufklärerischem Denken einerseits und dem Erziehungsprogramm des NS-System andererseits. Das gilt insbesondere für Peter Petersens zentrales Buch „Führungslehre des Unterrichts“ aus dem Jahr 1937³⁶, das in leicht veränderter Form bis heute veröffentlicht und als Kernpunkt der „Jenaplan-Pädagogik“ verstanden wird. Die Problematik der Loslösung der Methodik von Inhalten – ein Grundproblem der Pädagogik auch heute – sowie die Problematik der (scheinbaren) Rücknahme der Rolle der Lehrkraft durch Vororganisation des Unterrichts wird deutlich, wenn sich zentrale Punkte des pädagogischen Entwurfs Petersens als geeignet für die Methoden gezielter Manipulation erweisen.

Durch die Auswahl einzelner typischer Texte aus den Dokumentationsbänden „ad fontes“³⁷ kann diese Problematik anhand von Originalquellen durch die Studierenden erarbeitet werden.

³⁵ Ortmeier, Benjamin: Mythos und Pathos statt Logos und Ethos. Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit (Habilitationsschrift, erscheint 2009).

³⁶ Petersen, Peter: Führungslehre des Unterrichts, Langensalza/Berlin/Leipzig 1937. Petersen, Peter: Führungslehre des Unterrichts, Neuausgabe nach der 10. Auflage 1971, Weinheim/Basel 1984.

³⁷ Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Eduard Sprangers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

6. Veränderungen in Lehrplänen und Lehrbüchern

Lehrplan- und Schulbuchanalysen leben vom Vergleich. Neben der Möglichkeit, fächerorientiert Lehrpläne und Schulbuchaufgaben aus der Weimarer Republik und der NS-Zeit direkt zu vergleichen, soll bei diesem Programmpunkt die Recherche nach den rasch eingeführten „Zusatzheftchen“, die eine bedeutende ideologisierende Rolle gespielt haben, im Vordergrund stehen und noch weitgehend unerschlossen sind.³⁸ So konnten einerseits zunächst die alten Schulbücher weiter benutzt werden und andererseits gezielt, mit Hilfe der von der NS-Ideologie bestimmten „Zusatzheftchen“ sehr gezielt die NS-Indoktrination betrieben werden.

Insbesondere die Fächer Biologie, Deutsch und Geschichte, aber auch Religion und „Leibesübungen“ spielten hier eine entscheidende Rolle, wenngleich auch in Mathematiklehrbüchern etwa durch Textaufgaben über die Kosten von „Irrenanstalten“ die Euthanasiepropaganda einfließt. Durch Anknüpfung an bisher schon vorgelegte Analysen³⁹ können die Studierenden durch eigenständige Analysen der im Schulbucharchiv der Universitätsbibliothek Frankfurt befindlichen Schulbücher die Problematik von „kleinen Veränderungen mit großer Wirkung“ erkennen und Abstand von bloß quantitativen Erhebungen über den Umfang von reinem Fachwissen und Ideologie in Schulbüchern finden. Dabei ist aus der Schulbuchforschung bekannt, dass der Einsatz und die Wirkung von Schulbüchern nicht aus der Inhaltsanalyse eines Schulbuches direkt abgeleitet werden kann.⁴⁰

7. NS-Pädagogik in der Praxis

Daraus ergibt sich die besondere Bedeutung, Zugang zur Realität der NS-Erziehung in den Schulen zu finden. Die schon erforschten Quellen hierzu sind Dokumente aus der Schulpraxis: Konferenzprotokolle, Mitteilungsbücher, Schulchroniken, Berichte der Schulräte bei Unterrichtsbesuchen, aber auch Schulhefte. Durch die Analyse solche Originaldokumente⁴¹ wird

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): *ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Herman Nohls Schriften und Artikel in der NS-Zeit*, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): *ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Erich Wenigers Schriften und Artikel in der NS-Zeit*, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): *ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Peter Petersens Schriften und Artikel in der NS-Zeit*, Frankfurt am Main 2006.

³⁸ Mann, Erika: *School for Barbarians. Education under the Nazis*. New York, 1938.

Mann, Erika: *Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Deutschen Reich*, München 1989.

³⁹ Flessau, Kurt-Ingo: *Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus*, Frankfurt am Main 1979.

⁴⁰ Siehe: Olechowski, Richard (Hrsg.): *Schulbuchforschung (Schule, Wissenschaft, Politik, Band 10)*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995, insbesondere die Beiträge Weinberger, Peter: *Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung* (S. 21–45) und Thonhauser, Josef: *Das Schulbuch im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ideologie* (S. 175–194).

⁴¹ Platner, Geert/Schüler der Gerhart-Hauptmann-Schule in Kassel (Hrsg.): *Schule im Dritten Reich. Erziehung zum Tod. Eine Dokumentation*, Köln 1988.

Ortmeyer, Benjamin: *Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente*, 2., erweiterte Auflage, Frankfurt am

zwar beweiskräftig, aber doch eben „nur“ auf der Ebene von Dokumenten die Realität der NS-Erziehungspraxis in Schulen erkennbar. Die Problematik unterschiedlicher Erinnerungen als Quellen wird durch die Gegenüberstellung von Erinnerungen prominenter Personen wie Joachim Fest oder Helmut Schmidt (mit ihren Schulerinnerungen aus der NS-Zeit als „glückliche Zeiten“)⁴² und den Erinnerungen der überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern deutlich, die durch ein vorangegangenes Forschungsprojekt zumindest für Frankfurt am Main relativ umfangreich festgehalten und erschlossen werden konnten.⁴³

Die Auswertung dieser in Briefen festgehaltenen Erinnerungen an die NS-Schulzeit ergibt, dass es nicht so sehr die fachliche Unterrichtspraxis war, die als verletzend und diskriminierend empfunden wurde, sondern vielmehr das *Verhalten* der Lehrkräfte und insbesondere ehemaliger Freundinnen und Freunde als Reaktion auf den staatlichen Antisemitismus. Die Detailanalyse dieser Erinnerung ermöglicht die Erkenntnis der vielfältigen Möglichkeiten von bewusster oder auch nicht direkt gewollter Diskriminierung durch Lehrkräfte aus der Sicht der betroffenen Educandi, die noch 60 Jahre später tief getroffen von scheinbaren Kleinigkeiten unter solchen unvergessenen Diskriminierungen leiden.

8. Begriffsveränderung? Sprachanalyse und Ideologiekritik

Eine vertiefende Analyse von Schuldokumenten und Berichten aus der NS-Zeit erfordert sowohl Kenntnisse von der Veränderung von Begriffen als auch zeitgeschichtliche Kenntnisse. Im Spannungsfeld zwischen sich lediglich auf den „NS-Zeitgeist“ berufenden Relativierungen der NS-Schulpraxis (etwa der Ausschluss jüdischer Schülerinnen und Schüler von Ausflügen) und wirklich vereinfachenden, die Umstände nicht berücksichtigenden Schlüssen (so war etwa die Prügelstrafe an deutschen Schulen war keine Erfindung des NS-Systems und auch nicht *das* Kennzeichen der NS-Pädagogik) gilt es, Kernpunkte von Begriffsveränderungen, Sprachanalyse und Ideologiekritik zu verdeutlichen.

Das Problem der sprachlichen Vergiftung von Begriffen durch die NS-Zeit und den hochproblematischen Rehabilitierungsversuchen von Begriffen wie „Führung“ und „Gehorsam“ steht im Gegensatz zur weitgehend selbstverständlichen Weiterverwendungen bestimmter Begriffe in der Erziehungswissenschaft nach 1945. Die teilweise schon angeführten Beispiele wie „Dienst“, „Führung“ und „Pflicht“ haben – zumindest teilweise – einen Bedeutungswandel in der Geschichte der Pädagogik erfahren. Die Hinterfragung und Bewusstmachung unbewusster Traditionslinien der

Main 2000.

⁴² Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): *Meine Schulzeit im Dritten Reich. Erinnerungen deutscher Schriftsteller*, 2. Auflage, Köln 1988.

⁴³ Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): *Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main*, Witterschlick/Bonn 1994.

– doch über die NS-Bedeutung hinausgehende Problematik – gedankenlosen Nutzung solcher Begriffe im pädagogischen Alltag heute (der Tafel-„Dienst“) soll es ermöglichen, diesen Bedeutungswandel aufzuschlüsseln.

Der „Dienst“ wurde etwa von Herman Nohl zur „dritten Stufe“ der von ihm konstruierten „pädagogischen Bewegung“ erhoben, in der bisherige Elemente der pädagogischen Bewegung wie Individualität und Gemeinschaft im hegelschen Sinne des Wortes „aufgehoben“ wurden, was – so Nohl – nur durch die NS-Pädagogik möglich geworden sei.⁴⁴

Gerade bei diesem Themengebiet werden nicht so sehr eindeutige Ergebnisse im Vordergrund stehen, sondern vielmehr soll durch kontroverse Diskussionen die Problematik von Begriffsanalysen verdeutlicht werden.

9. „Pädagogischer Bezug“, autoritärer Charakter, Befehl und Gehorsam

Aus der Perspektive der in der NS-Zeit nazistisch indoktrinierten „deutschen“ Schülerinnen und Schüler gilt es, bei einer vertieften Analyse der Schulpraxis das zu Hinterfragen, was in der Geschichte der Pädagogik seit Platon als „pädagogischer Eros“, seit Nohl als „pädagogischer Bezug“ bezeichnet wird. Die Bindung an die Lehrenden als wesentlicher Teil der Erziehung und der Erziehungsmethodik steht dabei im Mittelpunkt. Der Lehrer in SA-Uniform, der eine solche „Bindung“ erzeugt, steht in der NS-Pädagogik durchaus jenen, zwar teilweise liebenswerten, aber vertrottelten Gestalten, wie sie in der „Feuerzangenbowle“ filmisch verewigt wurden, gegenüber.

Die Problematik der lediglich positiv als „pädagogisch wertvoll“ eingestuften Herstellung einer solchen emotionalen Bindung liegt nicht auf der Hand. Während theoretisch noch die Auflösung des „pädagogischen Bezugs“ als Kern erfolgreicher Erziehung formuliert wird, entsteht die Situation, dass ein nicht selbständig gewordener Educandi lediglich an andere Institutionen der „Gemeinschaft“ übergeben wird, in denen in der Grundstruktur lediglich neue nicht selbständig eingegangene Bindungen zum Tragen kommen. Im Begriff „Volkserziehung“ kommt diese Verewigung des „pädagogischen Bezugs“ deutlich zum Ausdruck. Damit ist ein Wesenspunkt der „Führungslehre“ des NS-Systems (und nicht nur des NS-Systems) auch psychologisch verständlich zu machen. Die vielbeschworene „pädagogische Liebe“ verdeutlicht diese gewichtige Dimension, Abhängigkeit zu erhalten zu fördern und auf Institutionen zu übertragen.⁴⁵

⁴⁴ Nohl, Herman: Die pädagogische Bewegung in Deutschland und ihre Theorie, 2., durchgesehene und mit einem Nachwort versehene Auflage, Frankfurt am Main 1935.

Dort heißt es: „Das Schlagwort dieser dritten Phase ist nicht mehr Persönlichkeit und Gemeinschaft, sondern ‚Dienst‘, d. h. die tätige Hingabe an ein Objektives.“ (S. 278, Hervorhebung im Original)

⁴⁵ Siehe: Mollenhauer, Klaus: Pädagogik und Rationalität, in: Die Deutsche Schule, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft und Gestaltung der Schulwirklichkeit, 56. Jg. (1964), Heft 12, S. 665–676.

Dabei war eine Pointe des NS-Systems keinesfalls nur ein einseitiger, aus Liebe, Bindung und Dankbarkeit zusätzlich zur Furcht erzeugter „Gehorsam“. Vielmehr schaffte das umfassende NS-Erziehungssystem, an einem pervertierten Gerechtigkeitssinn anknüpfend, ein „rotierendes Verfahren“, das es selbst dem HJ-Pimpf rasch ermöglichte, abwechselnd zu befehlen und zu gehorchen. Unter Ausnutzung des insbesondere von Alfred Adler⁴⁶ analysierten Minderwertigkeitsgefühls wurde ausreichend Gelegenheit gegeben, selbst rotierend Macht auszuüben und sich dann der Macht zu unterwerfen, in der Perspektive, selbst wieder Macht auszuüben.

Für Peter Petersen war die von ihm favorisierte, drei Jahrgänge umfassende Lerngruppe gerade deswegen so nützlich (und, wie er nicht zu Unrecht meinte, auch für das NS-Regime)⁴⁷, weil innerhalb der Lerngruppe nach dem Modell von Meister, Geselle und Lehrling rotierend das Lernen von Befehl und Gehorsam ermöglicht wurde. Die treffende, insbesondere durch Heinrich Mann („Der Untertan“) geprägte Vorstellung eines lediglich sich unterwerfenden Individuums in der wilhelminischen Zeit wird der Realität der NS-Zeit (und der damaligen Schulpraxis) mit ihrer Vergabe von „Funktionen“ im Ordnungssystem, und insbesondere der außerschulischen Erziehungseinrichtungen des NS-Staats nicht gerecht, da eine wesentliche Quelle der Bindung an die Macht die Gelegenheit zur eigenen Machtausübung als Kompensation war.

Gerade in diesem Themenfeld müssen die bisher erarbeiteten theoretischen Texte aus der NS-Zeit mit der Praxis der NS-Pädagogik, mit Erinnerungen und Berichten der vom NS-System sozialisierten Generation konfrontiert werden.

10. Mechanismen und Techniken von Diskriminierung, Manipulation und Demagogie

In Bezug auf die diskriminierten, ausgegrenzten und verfolgten jüdischen Kinder und Jugendlichen wird aus den Quellen besonders deutlich, wie Methoden der Goebbels'schen Propaganda heruntergebrochen auf den Schulalltag wirkten: Neben der Atmosphäre allgemeiner Abwertung und Diskriminierung trat die räumliche Ausgrenzung auf die hinteren Schulbänke, der Ausschluss von allen Unternehmungen der Klasse, die öffentliche Benachteiligung und nicht zuletzt die öffentliche Bloßstellung mit jener Form des sadistischen „Lehrerhumors“, der in den Berichten der Überlebenden so deutlich zum Ausdruck kommt und sich in körperlichen Übergriffen und

⁴⁶ Adler, Alfred: Der Sinn des Lebens, Frankfurt am Main 1977.

⁴⁷ Petersen, Peter: Gemeinschaftspädagogik rings um die öffentliche Schule! – Warum nun nicht auch in allen Schulen?, in: Die Deutsche Schule, 39. Jg. (1935) S. 431–436.

Dort heißt es: „(...) ich verweise auf die unerbittliche und klare Sichtung der Schüler nach ihren Führeigenschaften wie ihren Gemeinschaftswerten in einer Schule, die die ‚Stammgruppen‘ des Jena-Plans einrichtet und nun jedem Führer, sagen wir einer Untergruppe, dreimal in 10 Schuljahren unnachsichtlich, und rein aus der Schulordnung und ihrem Leben selber heraus, den durch nichts zu vermeidenden oder auch nur abzumildernden Zwang auferlegt, sich dreimal voll unterzuordnen und erneut durchzusetzen, sich wirklich zu bewähren. Eine deutlichere Führerauslese ist in Schulen überhaupt kaum denkbar.“ (S.435)

Überfällen nazistisch verhetzter Kinder und Jugendlicher entlud. Der Weg zur Schule wurde so zur täglichen Qual⁴⁸ – eine Vorstufe jener gesamtgesellschaftlichen Selektierung, die zur Deportation in die Vernichtungslager führte.

In diesem Themenfeld kann durch den Vergleich mit aktuellen Formen von Demagogie und Diskriminierung deutlich werden, inwieweit Gemeinsamkeiten zwischen aktuellen Erscheinungen der Diskriminierung und der Diskriminierung in der NS-Zeit existieren. Die Gefahr einer Bagatellisierung der NS-Verbrechen im Rahmen solcher notwendigen Vergleiche wird durch das Schicksal der in der NS-Zeit nach der Diskriminierung in die Vernichtung geschickten jüdischen Kinder und Jugendlichen eindrucksvoll deutlich.

11. Volksgemeinschaft, Männerbild, Frauenbild

Bei der Betrachtung der NS-Erziehungsziele spielt eine entscheidende Rolle die Gegenüberstellung der deutschen „Herrenmenschen“ und der „deutschen Frauen“ zu den rassistisch und biologistisch ausgegrenzten Teilen der Gesellschaft. Neben der rassistisch ausgegrenzten jüdischen Bevölkerung (und der Sinti und Roma⁴⁹), die zur Vernichtung freigegeben wurden, und dem Programm der Euthanasie gegenüber dem sogenannten „unwerten Leben“⁵⁰, steht auch die Diskriminierung und Verfolgung durch Inhaftierung und Ermordung anderer Gruppen: Die Realität gleichgeschlechtlicher Sexualität⁵¹, die sogenannten „Arbeitscheuen“ und „Gemeinschaftsunfähigen“⁵² wurde ebenso wie politische und gewerkschaftliche Opposition aus der Konzeption der „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen.

Dem gegenüber standen die Konzeptionen, rassistisch, nationalistisch und geschlechtsspezifisch die deutsche Volksgemeinschaft“ zusammenschweißen.⁵³ Das in diesem Kontext entwickelte

⁴⁸ Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main, Witterschlick/Bonn 1994.

⁴⁹ Rose, Romani (Hrsg.): Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma. Red.: Edgar Bamberger und Frank Reuter. (Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma) 2., überarb. und erg. Aufl. Heidelberg, November 1995. Rose, Romani: Bürgerrechte für Sinti und Roma. Heidelberg, 1987. Siehe auch Zimmermann, Michael: Rassenutopie und Genozid. Die nationalsozialistische „Lösung der Zigeunerfrage“. Hamburg, 1996

⁵⁰ Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Frankfurt am Main, 1991

⁵¹ Hohmann, Joachim Stephan: Homosexualität und Subkultur, 2. veränderte und erweiterte Auflage, Frankfurt am Main/Berlin 1984, Jellonnek, Burkhard [Hrsg.]: Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle : verdrängt und ungesühnt Paderborn ; München ; Wien ; Zürich, 2002.

⁵² Siehe das Dokument 128 der Gedenkstätte Steinhof, NSDAP Rassenpolitisches Amt „Wer ist gemeinschaftsunfähig (asozial)“ sowie Schmitz-Berning, Cornelia: Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin 2007 (2. Auflage), S. 263-265. Siehe auch aus der NS-Zeit auch Kranz, Heinrich Wilhelm: Die Gemeinschaftsunfähigen, Gießen Band I, 1939, Band II, 1941 -

⁵³ Programmatisch aus NS-Sicht dazu: Siber, Paula: Die Frauenfrage und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus, Wolfenbüttel/Berlin 1933. Paula Siber, die einleitend „die weltgeschichtliche Tat der Übernahme des deutschen Reichskanzleramts durch Adolf Hitler“ (Siber, S. 5) begeistert begrüßt und feststellt: „im Schoß der Frau ruht die Zukunft eines Volkes“ (Siber, S. 10), beklagt dann die seelische „Verkümmern der von ihrer Wesensbedingtheit losgelösten und wurzellos gewordenen Frau (...), die unter der Herrschaft des demokratischen Gedankens zu einem

Männerbild⁵⁴ und Frauenbild⁵⁵ knüpft an patriarchalische Grundmuster - auch der Erziehungswissenschaft vor 1933 - an, und konstruiert zudem im NS-Kontext besondere Formen der Diskriminierung der Mädchen und Frauen als „Gebärmaschinen“ und sozial dienende Persönlichkeiten. Die kontroverse Diskussion über „Frauen im Nationalsozialismus“⁵⁶, asymmetrische Beteiligung von Frauen an den NS-Massenmordverbrechen⁵⁷, aber auch die Behauptung einer durch BDM angeblich geförderten objektiv emanzipatorischen Entwicklung der Mädchen in der NS-Zeit⁵⁸ sowie auch Erinnerungen ehemaliger BDM-Führerinnen⁵⁹ sind als Teil eines weiterreichenden Diskurses über die Realität der NS-Zeit aufzunehmen und ebenfalls kontrovers zu diskutieren.

Diese Kontroverse wurde auch in aktuellen Publikationen aufgegriffen. (Siehe als Neuerscheinung Kathrin Kompisch „Täterinnen, Frauen im Nationalsozialismus“, Köln, Weimar Wien 2008) Dort wird nicht nur die Rolle weiblicher Beschäftigte in Polizei und Gestapo und als KZ-Aufseherinnen, die Rolle der weiblichen Massendenunziationen, sondern auch die Rolle der Frauen bei der Euthansievorbereitung im Gesundheits- und Sozialwesen analysiert, um im abschließenden Kapitel die „apologetischen Bilder nach 1945“ und das „zwiespältige Verhältnis der Frauenbewegung zu NS-Täterinnen“ zu problematisieren.

Großteil der jüdischen Lehre von der Geschlechtergleichheit und Geschlechterfreiheit als Ausgleich für den Verlust der Familie verfiel“ (Siber, S. 8). Die Tonart ist klar, auch hier gilt die NS-Parole „Der Jud ist schuld“.

⁵⁴ Theweleit, Klaus: Männerphantasien, Frankfurt 1977

⁵⁵ Frauengruppe Faschismusforschung (Hg.) Mutterkreuz und Arbeitsbuch : zur Geschichte d. Frauen in d. Weimarer Republik u. im Nationalsozialismus / Frankfurt am Main, 1981; Weyrather, Irmgard: Muttertag und Mutterkreuz : der Kult um die "deutsche Mutter" im Nationalsozialismus, Frankfurt 1993

⁵⁶ Herkommer, Christine: Frauen im Nationalsozialismus – Opfer oder Täterinnen? Eine Kontroverse der Frauenforschung im Spiegel feministischer Theoriebildung und der allgemein historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, München 2006; Gravenhorst, Lerke: Moral und Geschlecht : NS-Vergangenheit im Bewusstsein von nachgeborenen Töchtern und Söhnen, Bremen 1993; Gravenhorst, Lerke; Tatschmurat, Carmen (Hg.), Töchterfragen: NS-Frauen-geschichte, Freiburg i. Br., 1990

⁵⁷ Gravenhorst, Lerke: NS-Verbrechen: Männerdominanz und Frauenresonanz. In: Macht und Gesellschaft. Männer und Frauen in der NS-Zeit. Eine Perspektive für ein zukünftiges NS-Dokumentationszentrum in München. Tagungsband. München: Selbstverlag 2004 (hrsgg. von Archiv der Arbeiterbewegung u.a.), S. 24-38; Koonz, Claudia: Mütter im Vaterland, Freiburg i. Br., 1991

⁵⁸ Giesecke, Hermann: Hitlers Pädagogen. Theorie und Praxis nationalsozialistischer Erziehung. Weinheim, München, 1993

⁵⁹ Miller-Kipp, Gisela: "Auch Du gehörst dem Führer" : die Geschichte des Bundes Deutscher Mädel (BDM) in Quellen und Dokumenten, Weinheim, 2001; Miller-Kipp, Gisela: "Der Führer braucht mich": der Bund Deutscher Mädel (BDM); Lebenserinnerungen und Erinnerungsdiskurs, Weinheim, 2007; siehe auch: Maschmann, Melita: Fazit. Mein Weg in der Hitler-Jugend. Nachwort von Helga Grebing. 5. Aufl. München, 1983. Ursprünglich: Fazit. Kein Rechtfertigungsversuch. Mit einem Vorwort von Ida Friederike Görres. Stuttgart, 1963

12. Gegenmodelle

Die Geschichte der Pädagogik ist nicht nur eine Geschichte der „Schwarzen Pädagogik“.⁶⁰ Die Fragwürdigkeit von allwissenden, mit peinlicher Selbstsicherheit auftretenden Pädagogen ist seit Sokrates ebenfalls Teil der Geschichte der Pädagogik und der Aufklärung mitsamt ihrer Dialektik. Der angestrebte Blick in die Geschichte der Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf wäre mehr als unvollständig, wenn nicht die Versuche und Problematiken der Gegenmodelle skizziert und vorgestellt würden: Die „entschiedenen Schulreformer“ in Deutschland⁶¹, die Kritik Siegfried Bernfelds⁶², Janusz Korczaks Modell in Warschau⁶³, die Debatten um die Reeducation nach 1945, die Modelle und theoretischen Überlegungen von John Dewey zu einer genuinen Pädagogik der Demokratie und zur individuellen und kollektiven Selbstentfaltung⁶⁴, die Ideen Freier Schulen (Neill, Summerhill)⁶⁵ und die Überlegung von Oskar Negt in Theorie und Praxis⁶⁶.

Der Kontrast soll jene Kontroversen über Pädagogik anregen, die es in der späteren pädagogischen Praxis ermöglichen, theoriegeleitet auf prinzipiellen humanistischen und demokratischen Positionen zu beharren und sie nach der Analyse einer konkreten Situation angemessen handelnd auch zu vertreten.

⁶⁰ Rutschky, Katharina (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung, Berlin 1997.

⁶¹ Oestreich, Paul: Entschiedene Schulreform. Schriften eines politischen Pädagogen (Pädagogische Bibliothek), Berlin 1978.

Bernhard, Armin/Eierdanz, Jürgen (Hrsg.): Der Bund der Entschiedenen Schulreformer. Eine verdrängte Tradition demokratischer Pädagogik und Bildungspolitik (Sozialhistorische Untersuchungen zur Reformpädagogik und Erwachsenenbildung, Band 10), Frankfurt am Main 1991.

⁶² Bernfeld, Siegfried: Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung (1925), Frankfurt am Main 1967.

⁶³ Korczak, Janusz: Das Recht des Kindes auf Achtung, Göttingen 1970.

Korczak, Janusz: Wie man ein Kind lieben soll, Göttingen 1967.

Hermeier, Philipp: Die politische Relevanz der Erziehung bei Janusz Korczak, Göttingen 2006.

Licharz, Werner (Hrsg.): Janusz Korczak in seiner und in unserer Zeit, Frankfurt am Main 1981.

⁶⁴ Dewey, John/Kilpatrick, William Heard: Der Projekt-Plan. Grundlagen und Praxis (Pädagogik des Auslandes, Band 6), Weimar 1935.

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik, 3. Auflage, Braunschweig 1964.

Bohnsack, Fritz: John Dewey. Ein pädagogisches Porträt, Weinheim 2005.

Hartmann, Martin: Die Kreativität der Gewohnheit. Grundzüge einer pragmatistischen Demokratietheorie, Frankfurt am Main 2003.

⁶⁵ Neill, Alexander: Sutherland Summerhill. Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill, Reinbek bei Hamburg 1996.

Ludwig, Peter H.: Summerhill. Antiautoritäre Pädagogik heute. Ist die freie Erziehung tatsächlich gescheitert?, Weinheim 1997.

Köster, Claudia: Die Reformpädagogik von Alexander Neill, Célestin Freinet und Don Milani. Summerhill, École Moderne und Barbiana als Beispiele befreiender Pädagogik, Oldenburg 2005.

⁶⁶ Negt, Oskar: Kindheit und Schule in einer Welt der Umbrüche, Göttingen 1997.

Negt, Oskar: Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, Zur Theorie der Arbeiterbildung Frankfurt am Main 1968.

13. Methodologische Fragen

In der Auswertung der Gesprächsprotokolle und Interviews wird auf die in den Frankfurter Schulpraktischen Studien methodische Form qualitativer Auswertungen (der Sequenzanalyse) im Rahmen der empirischen Bildungsforschung zurückgegriffen,⁶⁷ um durch die Analyse von Materialien und Protokollen diese in ihrer Logik zu erschließen. Durch die gezielte Verbindung von der Analyse einzelner Fälle mit grundlegenden und allgemeinen pädagogischen Fragestellungen, wird die erziehungswissenschaftliche Forschung vorangetrieben und zugleich die Verwendbarkeit anderen Ortes ermöglicht

Eine gegenstandsverankerte Theoriebildung (Grounded Theory) als Forschungsparadigma, die der intersubjektiven Überprüfung standhält, wird die Erhebung mit der Auswertung von Daten eng verknüpfen, und sich als dialogische Interaktion zwischen „Erforschten“ und der Forschung begreifen.

Diese „kasuistische Arbeit“ der Deutung nach dichter Beschreibung erfolgt im Medium der Wissenschaft, aber sie dient nicht nur der Forschung, sondern auch zugleich der erziehungswissenschaftlichen Unterrichtung und Bildung.⁶⁸ Hintergrundwissen wird zu einer der Voraussetzung konkreter Analysen, um eine theoretische Sensibilität zu erreichen.⁶⁹

14. Ergebnisse

- a) Die Reflexion der zukünftigen Lehrenden über ihre schulische und bisherige biographische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit wird empirisch festgehalten und ausgewertet.
- b) In Lehrveranstaltungen werden die Studierenden durch forschendes Lernen ihre Kenntnisse über das NS-System und die Erziehungswissenschaft erweitern und in Hinblick auf ihre zukünftige berufliche Tätigkeit reflektieren.

⁶⁷ Friebertshäuser, Barbara/Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997. Siehe hierzu auch apaek (Archiv für pädagogische Kasuistik): <http://www.apaek.uni-frankfurt.de>; Wernet, Andreas: Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden, 2006.

⁶⁸ Beck, Gertrud, Scholz, Gerold: Fallstudien in der Lehrerbildung,. In: Friebertshäuser, Barbara/Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997, S. 678 - 692.

⁶⁹ Kelle, Udo: Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung, Weinheim 1994.

- c) Im Kontrast zu reaktionären und NS-spezifischen Erziehungsmodellen werden Kernpunkte einer emanzipatorischen, aufklärerischen und vernunftgeleiteten demokratischen Pädagogik mit den Studierenden gemeinsam erarbeitet, die den jeweiligen Alterstand der Educandi reflektiert.

Materiell und formal werden die Forschungsergebnisse der Studierenden sowie ihre kritische Einschätzung der Stärken und Schwächen des zweisemestrigen Seminars in einem abschließenden Reader ungekürzt festgehalten, der von den Studierenden selbst erstellt wird.

15. Abschließende Forschungsbericht /Studie

Der abschließende Forschungsbericht wird den Verlauf, die Schwierigkeiten und die Veränderung der Planung der beiden zweisemestrigen Seminareinheiten – durch Auswertung der Fragebögen, abschließender Gruppendiskussion und einem Expertengespräch – in einer Studie zusammenfassend erläutern und inhaltlich und didaktisch die feste Einbeziehung des Projektansatzes in das Curriculum des Fachbereichs Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main und anderer Universitäten einschließlich der Notwendigkeit einer materiellen und institutionelle Absicherung für das Lehramtsstudium und das B/M-Studium wissenschaftlich fundiert begründen.

Dabei werden erstens formal und quantitativ die Studierenden nach Alter, Schul- und Studiengang, zweitens aber zu Beginn und am Ende jedes Semesters qualitativ nach bisheriger Beschäftigung mit dem NS-Thema, Wissenstand, Erwartungen und Ergebnissen sowie inhaltlichen und methodischen Bewertungen befragt und die Erhebung ausgewertet.

Kostenkalkulation

Die für das Projekt notwendige Infrastruktur (Räume, Computer, Telefonkosten) werden von der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Erziehungswissenschaften) gestellt.

1. Beantraget Mittel

1.1 Personalbedarf

Eine Stelle „Wissenschaftliche Leitung“ (Dr. Benjamin Ortmeier als PD habil.)
Grundgehalt brutto (W 3 / A 13): 5.000 €brutto / Monat (ca. 120.000 €)

Zwei studentische Hilfskräfte, je 38 Stunden im Monat
Vergütung: ca. 400 Euro pro Person und Monat (ca. 20.000 €)
Die studentischen Hilfskräfte werten Fragebogen aus und helfen während des Projekts bei Recherche und Formulierung der Forschungsergebnisse der Studierenden.

1.2 Sachkosten

Recherche von NS-Dokumente in Archiven (inkl. Kopierkosten): ca. 4.000 €
Büro- und Verbrauchsmaterial, das nicht von der Universität gestellt wird: ca. 4.000 €

1.3 Reisekosten

keine

1.4 Summe der beantragten Mittel

148.000 €

2 Drittmittel

2.1 Eigenmittel

keine

2.2 Drittmittel anderer Förderer

keine

Literaturverzeichnis

Adler, Alfred: Der Sinn des Lebens, Frankfurt am Main 1977.

Adorno, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1973.

apaek (Archiv für pädagogische Kasuistik): <http://www.apaek.uni-frankfurt.de>

Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum (Hrsg.): „Heil Hitler, Herr Lehrer“. Volksschule 1933–1945. Das Beispiel Berlin, Hamburg 1983.

Augstein, Rudolf (Hrsg.): „Historikerstreit“. Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1987.

Beck, Gertrud, Scholz, Gerold: Fallstudien in der Lehrerbildung. In: Friebertshäuser, Barbara/Prenzel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997

Bauer, Fritz: Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns, Frankfurt am Main 1965.

Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 1992.

Benz, Wolfgang: Was ist Antisemitismus? (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 455), Bonn 2004.

Bernfeld, Siegfried: Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung (1925), Frankfurt am Main 1967.

Bernhard, Armin/Eierdanz, Jürgen (Hrsg.): Der Bund der Entschiedenen Schulreformer. Eine verdrängte Tradition demokratischer Pädagogik und Bildungspolitik (Sozialhistorische Untersuchungen zur Reformpädagogik und Erwachsenenbildung, Band 10), Frankfurt am Main 1991.

Bohnsack, Fritz: John Dewey. Ein pädagogisches Porträt, Weinheim 2005.

Brill, Werner: Pädagogik im Spannungsfeld von Eugenik und Euthanasie. Die „Euthanasie“-Diskussion in der Weimarer Republik und zu Beginn der neunziger Jahre. Ein Beitrag zur Faschismusforschung und zur Historiographie der Behindertenpädagogik (Saarbrücker Hochschulschriften, Band 22), St. Ingbert 1994.

Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006.

Brumlik, Micha: NS-Pädagogik in Forschung und Lehre – Dissertationen und Lehrveranstaltungen an der Universität Heidelberg 1934–1943. Ein Bericht über das Wirken von Ernst Krieck, in: Otto, Hans-Uwe/Sünker, Heinz (Hrsg.): Soziale Arbeit und Faschismus. Volkspflege und Pädagogik im Nationalsozialismus, Bielefeld 1986, S. 55–87.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift, Berlin 2006.

Bueb, Bernhard: Von der Pflicht zu führen. Neun Gebote der Bildung, Berlin 2008.

Butterwegge, Christoph/ Hickel, Rudolf/Ptak, Ralf: Sozialstaat und neoliberale Hegemonie. Standortnationalismus als Gefahr für die Demokratie, Berlin 1998.

Claussen, Detlev: Grenzen der Aufklärung. Zur gesellschaftlichen Geschichte des modernen Antisemitismus, Frankfurt am Main 1987.

Claussen, Detlev: Vom Judenhass zum Antisemitismus. Materialien einer verleugneten Geschichte, Darmstadt/Neuwied 1987.

- Deutsche Schulkonferenzen** (ihre Vorgeschichte und Vorbereitung und ihre Verhandlungen), Band 1–3, mit Vorworten von Heinz-Joachim Heydorn und Gernot Koneffke, unveränderter Neudruck, Glashütten 1972.
- Dewey, John/Kilpatrick, William Heard:** Der Projekt-Plan. Grundlagen und Praxis (Pädagogik des Auslandes, Band 6), Weimar 1935.
- Dewey, John:** Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik, 3. Auflage, Braunschweig 1964.
- Diner, Dan (Hrsg.):** Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit, Frankfurt am Main 1993.
- Entgegnungen zum Bonner Forum Mut zur Erziehung,** München/Wien/Baltimore 1978.
- Fischer, Fritz:** Bündnis der Eliten. Zur Kontinuität der Machtstrukturen in Deutschland 1871–1945, Düsseldorf 1998.
- Flessau, Kurt-Ingo/Nyssen, Elke/Pätzold, Günter (Hrsg.):** Erziehung im Nationalsozialismus. „...und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!“, Köln/Wien 1987.
- Flessau, Kurt-Ingo:** Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 1979.
- Frauengruppe Faschismusforschung** (Hg.) Mutterkreuz und Arbeitsbuch : zur Geschichte d. Frauen in d. Weimarer Republik u. im Nationalsozialismus / Frankfurt am Main, 1981.
- Friebertshäuser, Barbara/Prenzel, Annedore (Hrsg.):** Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997.
- Gamm, Hans-Jochen:** Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus, München 1964.
- Gedenkstätte Steinhof,** Dokument 128: NSDAP, Rassenpolitisches Amt „Wer ist gemeinschaftsunfähig (asozial)“.
- Giesecke, Hermann:** Hitlers Pädagogen. Theorie und Praxis nationalsozialistischer Erziehung. Weinheim, München, 1993
- Ginzel, Günther B. (Hrsg.):** Antisemitismus. Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gestern und heute, Köln 1991.
- Glöckner, Wieland:** Erziehung zur Volksgemeinschaft. Eine Untersuchung zum Irrationalen in der kleinbürgerlichen Erziehungstheorie Ernst Kriecks, Darmstadt 1978.
- Goldhagen, Daniel Jonah:** Hitlers willige Vollstrecker : ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Berlin 1996.
- Gravenhorst, Lerke:** NS-Verbrechen: Männerdominanz und Frauenresonanz. In: Macht und Gesellschaft. Männer und Frauen in der NS-Zeit. Eine Perspektive für ein zukünftiges NS-Dokumentationszentrum in München. Tagungsband. München: Selbstverlag 2004 (hrsgg. von Archiv der Arbeiterbewegung u.a.), S. 24-38.
- Gravenhorst, Lerke; Tatschmurat, Carmen (Hg.),** Töchterfragen: NS-Frauen-geschichte, Freiburg i. Br, 1990
- Hartmann, Martin:** Die Kreativität der Gewohnheit. Grundzüge einer pragmatistischen Demokratietheorie, Frankfurt am Main 2003.
- Heil, Johannes (Hrsg.):** Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit. Der Streit um Daniel J. Goldhagen, Frankfurt am Main 1998.
- Herkommer, Christine:** Frauen im Nationalsozialismus – Opfer oder Täterinnen? Eine Kontroverse der Frauenforschung im Spiegel feministischer Theoriebildung und der allgemein

historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, München 2006; Grevenhorst, Lerke: Moral und Geschlecht: NS-Vergangenheit im Bewusstsein von nachgeborenen Töchtern und Söhnen, Bremen 1993.

Hering, Jochen/Johannesmeier, Rolf u. a.: Schüleralltag im Nationalsozialismus. Schulleben – Führer und Helden – Kameradschaft und Hitler-Jugend – Rassismus – Lieder. Ein „Lesebuch“ für den Geschichtsunterricht (Unterrichtseinheiten. Arbeitshefte für die Jugendbildungsarbeit), Dortmund 1984.

Hermeier, Philipp: Die politische Relevanz der Erziehung bei Janusz Korczak, Göttingen 2006.

Hojer, Ernst: Nationalsozialismus und Pädagogik. Umfeld und Entwicklung der Pädagogik Ernst Kriecks, Würzburg 1996.

Hohmann, Joachim Stephan: Homosexualität und Subkultur, 2. veränderte und erweiterte Auflage, Frankfurt am Main/Berlin 1984, Jellonek, Burkhard [Hrsg.]: Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle : verdrängt und ungesühnt Paderborn ; München ; Wien ; Zürich, 2002.

Horkheimer, Max: Die Juden und Europa. Autoritärer Staat. Vernunft und Selbsterhaltung (Neudruck der zwischen 1939 und 1941 entstandenen Einzelarbeiten), Amsterdam 1967.

Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 571), Bonn 2006.

Jäckel, Eberhard: Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, erweiterte und überarbeitete Neuauflage, 4. Auflage, Stuttgart 1991.

Jäger, Siegfried: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, Duisburg 1993.

Katz, Jacob: Vom Vorurteil bis zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700–1933, München 1989.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur, Band 1–2, Darmstadt 1995–1997.

Kelle, Udo: Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung, Weinheim 1994

Key, Ellen: Das Jahrhundert des Kindes (1902), Weinheim/Basel 2000.

Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt am Main 1991.

Kompisch, Kathrin: Täterinnen, Frauen im Nationalsozialismus, Köln/Weimar/Wien, 2008

Koonz, Claudia: Mütter im Vaterland, Freiburg i. Br., 1991

Korczak, Janusz: Das Recht des Kindes auf Achtung, Göttingen 1970.

Korczak, Janusz: Wie man ein Kind lieben soll, Göttingen 1967.

Köster, Claudia: Die Reformpädagogik von Alexander Neill, Célestin Freinet und Don Milani. Summerhill, École Moderne und Barbiana als Beispiele befreiender Pädagogik, Oldenburg 2005.

Krieck, Ernst: Nationalpolitische Erziehung, Leipzig 1932.

Krieck, Ernst: Völkisch-politische Anthropologie, Teil 1–3 (Weltanschauung und Wissenschaft, Band 1–3), Leipzig 1936–1938.

Licharz, Werner (Hrsg.): Janusz Korczak in seiner und in unserer Zeit, Frankfurt am Main 1981.

Lingelbach, Karl Christoph: Alfred Baeumler – „deutscher Mensch“ und „politische Pädagogik“, in: Ulrich Herrmann (Hrsg.): Die Formung des Volksgenossen. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6), Weinheim/Basel, 1985, S. 138–153.

- Ludwig, Peter H.:** Summerhill. Antiautoritäre Pädagogik heute. Ist die freie Erziehung tatsächlich gescheitert?, Weinheim 1997.
- Mann, Erika:** School for Barbarians. Education under the Nazis, New York 1938.
- Mann, Erika:** Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Deutschen Reich, München 1989.
- Maschmann, Melita:** Fazit. Mein Weg in der Hitler-Jugend. Nachwort von Helga Grebing. 5. Aufl. München, 1983. Ursprünglich: Fazit. Kein Rechtfertigungsversuch. Mit einem Vorwort von Ida Friederike Görres. Stuttgart, 1963
- Massing, Paul W.:** Vorgeschichte des politischen Antisemitismus (Frankfurter Beiträge zur Soziologie, Band 8), Frankfurt am Main 1959.
- Meyhöfer, Rita:** Gäste in Berlin. Jüdisches Schülerleben in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, Hamburg 1996.
- Miller-Kipp, Gisela:** "Auch Du gehörst dem Führer" : die Geschichte des Bundes Deutscher Mädel (BDM) in Quellen und Dokumenten, Weinheim, 2001
- Miller-Kipp, Gisela:** "Der Führer braucht mich": der Bund Deutscher Mädel (BDM); Lebenserinnerungen und Erinnerungsdiskurs, Weinheim, 2007
- Mollenhauer, Klaus:** Pädagogik und Rationalität, in: Die Deutsche Schule, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft und Gestaltung der Schulwirklichkeit, 56. Jg. (1964), Heft 12, S. 665–676.
- Mommsen, Hans:** Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg 1991.
- Mürner, Christian:** Philosophische Bedrohungen. Kommentare zur Bewertung der Behinderung, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995.
- Mut zur Erziehung.** Beiträge zu einem Forum am 9./10. Januar 1978 im Wissenschaftszentrum Bonn-Bad Godesberg, Stuttgart 1978.
- Negt, Oskar:** Kindheit und Schule in einer Welt der Umbrüche, Göttingen 1997.
- Negt, Oskar:** Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, Zur Theorie der Arbeiterbildung Frankfurt am Main 1968.
- Neill, Alexander:** Sutherland Summerhill. Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill, Reinbek bei Hamburg 1996.
- Nohl, Herman:** Die pädagogische Bewegung in Deutschland und ihre Theorie, 2., durchgesehene und mit einem Nachwort versehene Auflage, Frankfurt am Main 1935.
- Nolte, Ernst:** Der europäische Bürgerkrieg 1917–1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt am Main 1987.
- Nolte, Ernst:** Der Faschismus in seiner Epoche, München 1963.
- Nyssen, Elke:** Schule im Nationalsozialismus, Heidelberg 1979
- Oestreich, Paul:** Entschiedene Schulreform. Schriften eines politischen Pädagogen (Pädagogische Bibliothek), Berlin 1978.
- Olechowski, Richard (Hrsg.):** Schulbuchforschung (Schule, Wissenschaft, Politik, Band 10), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.):** Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main, Witterschlick/Bonn 1994.
- Ortmeyer, Benjamin:** Mythos und Pathos statt Logos und Ethos. Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit (Habilitationsschrift, erscheint 2009).

- Ortmeyer, Benjamin:** Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Krieck, in: Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.
- Ortmeyer, Benjamin:** Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, 2., erweiterte Auflage, Frankfurt am Main 2000.
- Otto, Hans-Uwe/Sünker, Heinz (Hrsg.):** Soziale Arbeit und Faschismus. Volkspflege und Pädagogik im Nationalsozialismus, Bielefeld 1986.
- Petersen, Peter:** Führungslehre des Unterrichts, Langensalza/Berlin/Leipzig 1937.
- Petersen, Peter:** Führungslehre des Unterrichts, Neuausgabe nach der 10. Auflage 1971, Weinheim/Basel 1984.
- Petersen, Peter:** Gemeinschaftspädagogik rings um die öffentliche Schule! – Warum nun nicht auch in allen Schulen?, in: Die Deutsche Schule, 39. Jg. (1935) S. 431–436.
- Platner, Geert/Schüler der Gerhart-Hauptmann-Schule in Kassel (Hrsg.):** Schule im Dritten Reich. Erziehung zum Tod. Eine Dokumentation, Köln 1988.
- Plessner, Helmuth:** Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes, 2. erweiterte Auflage, Stuttgart 1959.
- Poliakov, Léon/Delacampagne, Christian/Girard, Patrick:** Über den Rassismus. Sechzehn Kapitel zur Anatomie, Geschichte und Deutung des Rassenwahns, Frankfurt am Main/Berlin/Wien 1984.
- Poliakov, Léon/Wulf, Joseph:** Das Dritte Reich und seine Denker. Dokumente und Berichte, Wiesbaden 1989.
- Poliakov, Léon:** Der arische Mythos. Zu den Quellen von Rassismus und Nationalismus, Hamburg 1993.
- Poliakov, Léon:** Geschichte des Antisemitismus, Band I–VIII, Worms/Frankfurt am Main, 1977–1989.
- Popper, Karl:** Der Zauber Platons (Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band 1), Bern 1973.
- Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.):** Meine Schulzeit im Dritten Reich. Erinnerungen deutscher Schriftsteller, 2. Auflage, Köln 1988.
- Rose, Romani (Hrsg.):** Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma. Red.: Edgar Bamberger und Frank Reuter. (Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma) 2., überarb. und erg. Aufl. Heidelberg, November 1995.
- Rose, Romani:** Bürgerrechte für Sinti und Roma. Heidelberg, 1987.
- Rutschky, Katharina (Hrsg.):** Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung, Berlin 1997.
- Schmitz-Berning, Cornelia:** Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin 2007 (2. Auflage), S. 263–265. Siehe auch aus der NS-Zeit auch Kranz, Heinrich Wilhelm: Die Gemeinschaftsunfähigen, Gießen Band I, 1939, Band II, 1941.
- Siber, Paula:** Die Frauenfrage und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus, Wolfenbüttel/Berlin, 1933.
- Sonthheimer, Kurt:** Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 4. Auflage, München 1994.

- Sozialwissenschaftliches Institut Nowak und Sörgel:** 5 Millionen Deutsche: „Wir sollten wieder einen Führer haben...“. Die SINUS-Studie über rechtsextremistische Einstellungen bei den Deutschen, Reinbek bei Hamburg 1984.
- Sterling, Eleonore:** Judenhass. Die Anfänge des politischen Antisemitismus in Deutschland (1815–1850), Frankfurt am Main 1969.
- Tatschmurat, Carmen; Gravenhorst, Lerke; (Hg.),** Töchterfragen: NS-Frauen-geschichte, Freiburg i. Br, 1990
- Theweleit, Klaus:** Männerphantasien, Frankfurt 1977.
- Thonhauser, Josef:** Das Schulbuch im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ideologie, in: Olechowski, Richard (Hrsg.): Schulbuchforschung (Schule, Wissenschaft, Politik, Band 10), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995, S. 175–194.
- Tönnies, Ferdinand:** Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie, 4. unveränderte Auflage (Neudruck der 8. Auflage von 1935), Darmstadt 1988.
- Ulrich Herrmann (Hrsg.):** Die Formung des Volksgenossen. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6) Weinheim/Basel 1985.
- Volker, Thomas:** Jugend 2000. Shell-Studie über Jugendliche in Deutschland, Bonn 2000.
- Wehler, Hans-Ulrich:** Entsorgung der deutschen Vergangenheit? Ein polemisches Essay zum „Historikerstreit“, Frankfurt am Main 1988.
- Weinberger, Peter:** Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung, in: Olechowski, Richard (Hrsg.): Schulbuchforschung (Schule, Wissenschaft, Politik, Band 10), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1995, S. 21+–45.
- Wernet, Andreas:** Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden, 2006
- Weyrather, Irmgard:** Muttertag und Mutterkreuz : der Kult um die "deutsche Mutter" im Nationalsozialismus, Frankfurt 1993.
- Wippermann, Wolfgang:** Faschismustheorien. Zum Stand der gegenwärtigen Diskussion (Erträge der Forschung, Band 17), 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Darmstadt 1989.
- Wippermann, Wolfgang:** Totalitarismustheorien. Die Entwicklung der Diskussion von den Anfängen bis heute, Darmstadt 1997.
- Zimmermann, Michael:** Rassenutopie und Genozid. Die nationalsozialistische „Lösung der Zigeunerfrage“. Hamburg, 1996.

ANHANG

Lebenslauf

Benjamin Ortmeier wurde am 13. April 1952 als zweiter Sohn der Eheleute Erika und Friedhelm Ortmeier in Kiel geboren und besuchte die Grundschule und das humanistische Heinrich von Gagern-Gymnasiums in Frankfurt am Main (Abitur 1970).

Nach dem Studium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main für das Lehramt an Haupt und Realschulen mit den Fächern Mathematik und Sozialkunde (Erstes Staatsexamen am 29. November 1974 mit der Gesamtnote 2), begann er das Referendariat in Frankfurt am Main an der Nidda-Schule (Hauptschule), das er mit dem zweiten Staatsexamen am 1. Juni 1976 mit der Gesamtnote 1 („mit Auszeichnung bestanden“) beendete. Nach drei Jahren als Lehrer an der Otto-Hahn-Gesamtschule in Frankfurt am Main bis Sommer 1980 arbeitete er 14 Jahre als Lehrer an der Holbeinschule (Realschule) in Frankfurt. Im März 1993 erwarb Benjamin Ortmeier zusätzlich die Lehrbefähigung im Fach Musik durch eine Erweiterungsprüfung Musik an der Johann Wolfgang Goethe Universität. Seit 1986 erforschte Benjamin Ortmeier gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern in der „AG gegen Antisemitismus“ durch persönliche und briefliche Kontakte mit 160 jüdischen Emigranten und die Auswertung der Schulakten die NS-Zeit an den Frankfurter Schulen. 1994 legte er die Ergebnisse der Erarbeitung einer Handreichung zum Thema „Die NS-Zeit an den Schulen erforschen“ im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums vor. 1991 erschien im Bund-Verlag das Buch „Argumente gegen das Deutschlandlied“.

Seit Sommer 1994 arbeitete Benjamin Ortmeier als Lehrer an der Förderstufe der Frauenhofschule in Frankfurt. Im Dezember 1994 erfolgte der Beginn der Promotionsarbeit an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, an der er im Wintersemester 1994/95 den Lehrauftrag zum Thema „Forschendes Lernen mit Schülern zum Thema „Nationalsozialismus“ erhielt.

Im April 1996 erschien im Fischer Taschenbuchverlag das Buch „Schulzeit unterm Hitlerbild“. Im Oktober 1996 erhielt Benjamin Ortmeier den Heinz-Galinski-Preis der Jüdischen Gemeinde Berlin für seine bisherige politische und pädagogische Tätigkeit.

Seine Promotion an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg wurde im Juli 1998 mit der Dissertation „Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule“ mit der Gesamtnote 1,0 („magna cum laude“) abgeschlossen.

1999 bis 2003 arbeitete Benjamin Ortmeier an der Paul-Hindemith-Gesamtschule in Frankfurt am Main als Lehrer. Bis Frühjahr 2003 erhielt er drei Lehraufträge an der J. W. Goethe-Universität: Wintersemester 1997/1998: „Kontinuität und Diskontinuität schulischer Ausgrenzung in der NS-Zeit und heute“; Wintersemester 1999/2000: „BRD-Erziehungswissenschaften und jüdische SchülerInnen – eine Leerstelle?“; Wintersemester 2002/2003: „Strukturen der NS-Verbrechen und der deutschen Gesellschaft 1933–1945 im Spiegel aktueller hessischer Schulbücher – Ein Problem der politischen Bildung“.

Im Sommer 2003 wurde Benjamin Ortmeier für 6 Jahre an die Goethe-Universität als Pädagogischer Mitarbeiter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, mit voller Stelle abgeordnet. 2006 erschien der gemeinsam mit Micha Brumlik herausgegebene Band „Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits“. Seit Januar 2006 leitete er das Projekt „ad fontes“ zur Dokumentation der Schriften Eduard Sprangers, Herman Nohls, Erich Wenigers und Peter Petersens in der NS-Zeit. Vier Dokumentationen und vier Forschungsberichte wurden Ende 2007 vorgelegt.

Publikationsliste Benjamin Ortmeier

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Erich Wenigers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Eduard Sprangers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Herman Nohls Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Peter Petersens Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Heinrich Roths Veröffentlichungen in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.
- Ortmeyer, Benjamin/Brumlik, Micha (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006.
- Ortmeyer, Benjamin: Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Kriek, in: Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.
- Ortmeyer, Benjamin: Vorwort, in: Mettbach, Anna: „Ich will doch nur Gerechtigkeit“, 2., veränderte Auflage, Seeheim 2005.
- Ortmeyer, Benjamin (Red.): Erziehung nach Auschwitz – Schwierigkeiten des Gedenkens. Dokumentation. 27. Januar 1945: Vor 60 Jahren wurde Auschwitz befreit. Veranstaltung am 31. Januar 2005, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, Frankfurt am Main 2005.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Materialien zu Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus: Ernst Kriek (Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt. Eine Geschichte in Portraits), Frankfurt am Main 2004.
- Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, 2., erweiterte Auflage, Frankfurt am Main 2000.
- Ortmeyer, Benjamin: Bossing in den Schulen, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 21. Jg. (2000), Heft 4.
- Ortmeyer, Benjamin: Mediation – Möglichkeiten und Grenzen, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 21. Jg. (2000), Heft 9, S. 28–29.
- Ortmeyer, Benjamin: Die GEW und die Nazi-Zeit: „Die GEW muss ihre eigene Tätigkeit kritisch überprüfen“. Offener Brief an die Bundesvorsitzende der GEW und den Hauptvorstand der GEW anlässlich des 60. Jahrestages des Novemberpogroms 1938, Witterschlick/Bonn 1999.
- Ortmeyer, Benjamin: Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines furchtbaren Lobliedes auf die deutsche Nation, veränderte und erweiterte Ausgabe der 1991 erschienenen Erstauflage, Witterschlick/Bonn 1999.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Das Gedenken an die vom Nazi-Regime Verfolgten und Ermordeten und die „Walser-Debatte“. Dokumentation der Veranstaltung des GEW-Bezirksverbandes Frankfurt vom 26. Januar 1999, Witterschlick/Bonn 1999.
- Ortmeyer, Benjamin: Kritik an Martin Walsers Roman „Ein springender Brunnen“, in: Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Das Gedenken an die vom Nazi-Regime Verfolgten und Ermordeten und die „Walser-Debatte“. Dokumentation der Veranstaltung des GEW-Bezirksverbandes Frankfurt vom 26. Januar 1999, Witterschlick/Bonn 1999, S. 15–20.
- Ortmeyer, Benjamin: Der Hauptschultest des Staatlichen Schulamts Frankfurt am Main 1999 am Beispiel des Themas „Wozu wurden KZs errichtet?“, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 20. Jg. (1999), Heft 4.
- Ortmeyer, Benjamin: Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998.

- Ortmeyer, Benjamin (Red.): Die Auseinandersetzung um die Ehrung des Generals Heinrich von Stülpnagel. Dokumentation und Pressespiegel, Frankfurt am Main 1996.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Jiddische Lieder gegen die Nazis. Kommentierte Liedertexte mit Noten, Witterschlick/Bonn 1996.
- Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, Frankfurt am Main 1996.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Eyewitnesses speak out against denial. Testimonials by 100 surviving Jewish students of their school days in Frankfurt on Main/Germany during the Nazi era, Witterschlick/Bonn 1995.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main, Witterschlick/Bonn 1994.
- Ortmeyer, Benjamin: Eine unhaltbare Grundlage des neuen Hessischen Schulgesetzes: Die Privilegierung der christlichen Religion, in: Hessische Lehrerzeitung, 46. Jg. (1993), Heft 10–11.
- Ortmeyer, Benjamin (Red.): Sinti und Roma. Material und Information der GEW-Hessen. Mit Auszügen aus einer Ausstellung des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Frankfurt am Main 1993.
- Ortmeyer, Benjamin: Arbeiter streikten für Juden. Die historische Bedeutung des Februar-Streiks 1941 in den Niederlanden, in: Tribüne. Zeitschrift zum Verständnis des Judentums, 31. Jg. (1992), Heft 122, S. 142–154.
- Ortmeyer, Benjamin: Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines Lobliedes auf die deutsche Nation, Köln 1991.
- Ortmeyer, Benjamin (Red.): Die Auseinandersetzung um das Konzept „Die Nazi-Zeit an den Schulen erforschen“. Dokumentation, Frankfurt am Main 1990.
- Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Tibor Wohl: Arbeit macht tot. Eine Jugend in Auschwitz, , Frankfurt am Main 1990.
- Ortmeyer, Benjamin: Gedanken zum Deutschlandlied. Bundespräsident Theodor Heuss hatte doch recht, in: Tribüne. Zeitschrift zum Verständnis des Judentums, 27. Jg. (1988), Heft 108, S. 148–161.
- Ortmeyer, Benjamin: Erziehung nach Auschwitz. Antirassistische Jugendarbeit, in: Berliner Lehrer-Zeitung, 41. Jg. (1987), Heft 10, S. 27–28.